

STADTANZEIGER

ZEITUNG DER GEMEINSCHAFT „FREIE WÄHLER“ E.V. BAD ELSTER

Nov. / Dez. 1996 • 1,- DM

Vom Kraftwerk zum Hotel

Am 3. November 1899 wurde eine Postkarte geschrieben, auf der das Elektrizitätswerk Bad Elster der Vereinigten Elektrizitätswerk-Aktiengesellschaft Dresden abgebildet ist. Besitzer des Bildbandes „Bad Elster Königlich-Sächsisches Staatsbad“ finden die Reproduktion dieser Ansichtskarte auf den letzten Seiten. Beim genaueren Hinsehen erkennt man links oben das Gebäude, das den Elsteranern bis vor kurzem als „Schwesternheim“ in der Ascher Straße ein Begriff war.

Vor wenigen Wochen wurde dieses Gebäude, nun mit leuchtenden Farben auch äußerlich aufgewertet, als neues Hotel „Quellenpark“ feierlich eröffnet. Der Verfasser des Marketingkonzeptes für Bad Elster, der Tourismusexperte Klaus Reppel hat es gemeinsam mit seiner Frau erworben, saniert und zum stilvollen Hotel garni umgebaut. Dabei sind sehr individuelle, freundliche Räume entstanden, die auch anspruchsvollen Gästen zu empfehlen sind. Mit Eröffnung dieses Hotels ist die Bettenzahl Bad Elsters erstmals wieder über 3.000 gestiegen und unsere Kurstadt hat im Hotelsektor eine echte Bereicherung erfahren. Wünschen wir Herrn Reppel und seiner Frau eine stetig steigende Auslastung des neuen Hotels, damit die Investition sich bald amortisiert.

M.S.



„Hoffnung“ in der Parkstraße

Eine weitere Neueröffnung machte in den letzten Wochen in Bad Elster von sich reden. Das Haus „Hoffnung“, Ecke Parkstraße/Gutenbergstraße, wurde als Pension neu eröffnet. Von der examinierten Krankenschwester, Frau Irene Gladow Knebel erworben, wurde das Haus grundlegend saniert und als Pension mit 13 Betten eingerichtet. Dabei orientierte man sich an alten Zeichnungen und Fotos. So sind besonders im Dachgeschoß einmalige Zimmer entstanden, die durch Integration der alten Holzbalken eine interessante Note bekommen haben.

Das Ergebnis der Sanierung macht Hoffnung im doppelten Sinne. Zum Einen wurde ein Haus nach historischem Vorbild saniert und zeigt nun leuchtend sein neues, altes Gesicht in Richtung Albertpark, zum Anderen hat eine Familie den Mut gehabt, in Zeiten von Sparpaketen und Kostensenkung eine Pension für Kurgäste neu zu eröffnen. Wünschen wir dieser Familie und allen Elsteranern, daß solcher Mut belohnt wird und für Bad Elster im doppelten Sinn Hoffnung besteht.

M.S.



Unseren Lesern und treuen Abonnenten wünschen wir eine

„Frohe Weihnachtszeit“

Für das Jahr 1997 möge Ihnen allen Gesundheit und Zufriedenheit beschieden sein.

Wir werden mit unserem „Elsteraner Stadtanzeiger“ auch weiterhin ein Stück Heimat vermitteln und danken für Ihr Interesse an unserer Zeitung.

Ruth Fuchs für das Redaktionskollegium

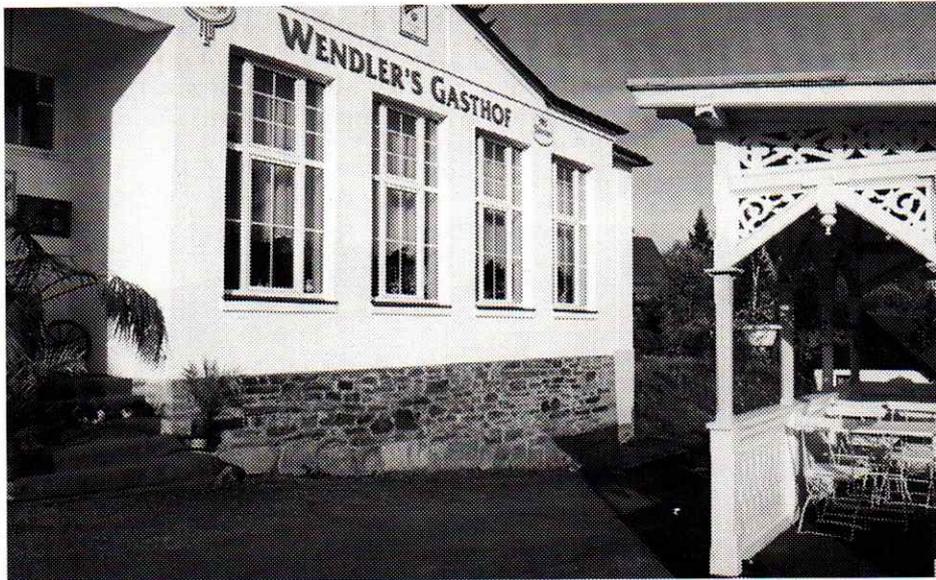


Traditionsreicher Gasthof wiedereröffnet

Wendlers Gasthof - für Elsteraner und treue, wiederkehrende Gäste ein Begriff - ist wieder geöffnet. Schon auf einem alten Stich mit historischen Ansichten um 1860 „MINERAL BAD ELSTER mit seinen Umgebungen.“ wird an diesem Standort ein Hotel-Gasthof „Belle-Vue“ gezeigt. Später hieß der Gasthof „Wilhelmshöhe“ und als nach dem Krieg wilhelminische Namen verpönt waren: Wendlers Gasthof. Über viele Jahrzehnte war das Haus durch die Atmosphäre eines Landgasthofs mit Saal und richtiger Bühne geprägt. Bekannt war die gute vogtländische Küche und die Tanzveranstaltungen, die auch von Kurgä-

sten gern besucht wurden. Der Männergesangverein „Liederkranz“ hatte hier sein Domizil und viele Familienfeiern fanden in Wendlers Gasthof statt. Kurz, es war der gastronomische Treffpunkt für Gäste und Einheimische. Heute hat Steffen Schulze, ein Enkel der letzten Wirtsleute Kurt und Lisbeth Wendler, den Gasthof saniert und lädt nun Kurgäste und Einwohner zum Besuch ein. Wünschen wir ihm und seinem Team viele hungrige und durstige Einkehrer, damit Wendlers Gasthof schnell wieder zu einer festen Größe in der Elsteraner Gastronomie wird.

M.S.



Auf nach „Roßbich“

Bad Elster und seine Umgebung bieten viele schöne Wandertouren und jetzt hat sich eine weitere dazugesellt. Die lange schon erwartete

Grenzöffnung nach Hranice/Roßbach macht es möglich, unseren Ort auch über Bärenloh zu verlassen. Jahrelang von der Grenze umgeben und oft der Gedanke, ob es jemals wieder wie früher eine Grenzüberschreitung geben wird - nun endlich können wir es erleben !



Die Straße von Roßbach in Richtung Grenze Bad Elster war schon 1868 fertiggestellt worden. Seit Kriegsende 1945 war die Grenze jedoch unpassierbar. So war die feierliche Grenzöffnung für die Anwesenden ein weiteres historisches Ereignis. Mögen diesen grenzüberschreitenden Wanderweg viele Wanderer und Radfahrer nutzen.

R.F.

Förderverein Bademuseum tagte

Am Montag, dem 4. November fand in Wendlers Gasthof die diesjährige Mitgliederversammlung des Vereins der Förderer des Bademuseums Bad Elster statt.

Vor den versammelten Mitgliedern und Freunden des Vereins gab der 1. Vorsitzende Gerhard Brunner einen Rückblick ins abgelaufene Vereinsjahr. Fast 5000 Besucher konnten registriert werden, bevor das Museum am 2.11.96 vorläufig geschlossen wurde. Grund ist der erforderliche Umzug in die Salzquelle, weil die bisherigen Räume im Zuge der Badehaussanierung für Bauarbeiten geräumt werden müssen.

Der Schatzmeister, Herr Bernd Schreier, gab einen detaillierten Überblick zu den Finanzen des Vereins, deren Umfang sich auch durch den Besucherstrom erweitert hat. Der Dank an alle Mitglieder und Freunde, die ehrenamtliche Museumsdienste und Führungen geleistet haben, war Hauptanliegen des 2. Vorsitzenden.

Zu danken ist allen „großen“ und „kleinen“ Spendern, die dazu beitragen, das Spendensoll zur Wiedererrichtung der „Flora“ zu überbieten. Nicht zuletzt gilt der Dank dem alten und neuen „Gastgeber“ für das Museum, der Staatsbäder GmbH sowie der Kommune, deren Bürgermeister Christoph Flämig sich seit Gründung des Vereins für Fortbestand und Profilierung des Museums eingesetzt hat.

Martin Schwarzenberg
Zweiter Vorsitzender



Fachschule für Physiotherapie und Ergotherapie in Bad Elster!

Seit der Wende hat sich in Bad Elster, über einige Umwege, eine große Schule entwickelt. Dieses Wachsen war nicht so spektakulär wie das Entstehen der neuen Kliniken im Kurort, noch dazu ist diese Schule mittlerweile im Randbereich von Bad Elster angesiedelt, so daß viele das Aufblühen bisher noch gar nicht wahrgenommen haben. Deshalb wollen wir Sie hiermit etwas über diese Schule informieren und das Gesamtkonzept der Schule darstellen, da sie bereits ein wichtiger Bestandteil unseres Kurortes geworden ist.

Ähnlich stürmisch wie Bad Elster hat sich auch die Schule in den letzten Jahren entwickelt, so daß sie jetzt ihre maximale Größe erreicht hat. Das bedeutet, in den Häusern am Ortsausgang nach Sohl werden jetzt in 9 Klassen als Physiotherapeuten und 4 Klassen als Ergotherapeuten ausgebildet. Das sind die zwei wichtigsten Standbeine der Schule, dazu kommen aber noch, passend zum therapeutischen Profil der Schule, 5 Klassen, in denen Masseur und Bademeister zu Physiotherapeuten nachqualifiziert werden.

Insgesamt sind in der Fachschule zur Zeit ca. 500 Schüler, die von 17 hauptamtlichen Lehrern und etwa 20 Honorarkräften unterrichtet werden.

Dazu werden noch Weiterbildungen für selbständige und angestellte Physiotherapeuten und Masseur an den Wochenenden angeboten, um den sehr innovativen Bereich der medizinischen Anwendungen weiterzugeben.

Da die Kapazität der Räumlichkeiten schon ausgereizt ist, und um die Qualität des Unterrichts ständig zu verbessern, macht es sich jetzt unbedingt notwendig, ein neues modernes Schulgebäude zu bauen.

Auch wenn viele nichts wissen über diese Schule, ist doch den meisten die Parkplatzproblematik in der Obersohl aufgefallen. Generell soll dieses Problem mit dem Neubau gelöst werden, doch für die Über-

gangszeit ist an der Alm ein Parkplatz angemietet worden, und auch im Stadtgebiet wird ein privater Platz zu der Entspannung dieser Problematik angemietet.

Die Einbindung in Bad Elster ist natürlich für die Schule ein großer Vorteil. In Bad Elster sind fast alle Indikationsmöglichkeiten für Kuren vorhanden, dadurch bieten sich natürlich viele Praktikumsplätze mit den verschiedensten Indikationsvariationen an. Durch enge Zusammenarbeit mit den Kliniken kann auf diese Weise ein sehr hohes Niveau in der Ausbildung ermöglicht werden. Dazu kommt noch, daß viele Ärzte aus den Kliniken Unterricht in der Schule halten. Durch die Integration der Lehranstalt für Physiotherapie und Ergotherapie in den Ort und zu den Kliniken wird man auch der personellen Verantwortung gegenüber den Auszubildenden gerecht. Oft wird schon durch ein Praktikum die zukünftige Arbeitsstelle gesichert. Deutschlandweit kommen auf einen ausgebildeten Physiotherapeuten 3 offene Stellen.

Für die Zukunft gibt es natürlich viele Ideen und schon beginnende Projekte, die Struktur der Schule zu sichern und zu erweitern, denn sie gehört in dieser Art zu den größten Deutschlands. Aber man will auch der Verpflichtung für die Region und die umliegenden Orte besser gerecht werden.

Geplant und auch schon durchgeführt wurden Projektstage in Schulen und Kindergärten, um auf verschiedene Probleme, zum Beispiel von Haltungsschäden, aufmerksam zu machen, aber auch, um die anbietenden Berufe vorzustellen.

Hauptsächliche Einzugsgebiete für die Schüler sind Sachsen, Thüringen und Oberfranken, aber es lernen auch Schüler aus Ghana, Schweden, Österreich und Finnland an der Schule. Europaweit ist die Ausbildung zum Beruf des Physiotherapeuten mit einem Diplom (FH) verbunden. Nun

soll als Pilotprojekt mit einer Ausbildungsstätte in Nijmegen (Holland) ein 4. Ausbildungsjahr angehängt werden und damit werden die ersten Diplomphysiotherapeuten Deutschlands ausgebildet. Auch gibt es Kontakte nach Rußland, um dort, zusammen mit der Holländischen Ausbildungsstätte eine ähnliche Schule aufzubauen.

In der heutigen Zeit, wo Ausbildungsplätze immer seltener werden, ist die Bedeutung dieser Schule gar nicht hoch genug anzuerkennen, denn dort stehen nicht nur Ausbildungsplätze für unsere Jugend zur Verfügung, sondern es wird auch regelmäßig ein Prozentsatz nicht mehr zu vermittelnder Arbeitslose, in Berufe umgeschult, die auf dem Arbeitsmarkt große Chancen haben.

Wir wünschen deshalb der Fachschule für Physiotherapie und Ergotherapie, daß sie den Platz in der Ausbildung für unsere Region behält, den sie sich durch sehr viel Engagement, Innovation und Qualität geschaffen hat und ihn vielleicht noch erweitern kann. Einen besonderen Dank Herrn Professor Wolf und Frau Busch für die vielen wichtigen Informationen zu ihrer Schule.

H. D. jun.

Anzeige

TRADITIONSGASTSTÄTTE
**WENDLER'S
 GASTHOF**
 Familienbetrieb seit 1901
 Inhaber: Steffen Schultze

direkt am Wald, ruhige Lage, oberhalb vom Gondelteich
 schönstgelegener Biergarten, Weinkeller, gutbürgerliche Küche
 behagliche Fremdenzimmer mit Du/WC/Tel./TV
 hauseigene Parkplätze

täglich ab 11.00 Uhr geöffnet

Walther-Rathenau-Straße 8 · 08645 Bad Elster
 Telefon 037437/2269

für Sie im Interview:

Zur Person:

- geboren am 28.12.1937 in Bonn
- Schulzeit mit Abitur in Neustadt/Weinstraße abgeschlossen
- Ausbildung zum Industrie- und Großhandelskaufmann
- ein Jahr in Paris bei einer französischen Stahlfirma
- später für Marketing/Verkauf in der Niederlassung Deutschland der gleichen Fa. in Stuttgart
- dann in Koblenz bei einem wichtigen Aluminiumkonzern tätig
- seit dem 1.4.1974 stellvertretender Kurdirektor/Prokurist der Aktiengesellschaft Bad Neuenahr (Kurverwaltung)
- ab 1.11.1996 Geschäftsführer und Kurdirektor der Sächsischen Staatsbäder GmbH Bad Brambach und Bad Elster

ESA: Hat Sie die Wahl unter 70 Bewerbern für das Amt des Kurdirektors überrascht, oder hatten Sie diese Entscheidung erwartet?

Herr Demuth: Weder noch. Selbstverständlich war mein Ziel, hier Kurdirektor zu werden, sonst hätte ich mich nicht beworben. Wegen meiner 22jährigen Erfahrung und meiner Qualifikation hatte ich mir schon Chancen ausgerechnet.



ESA: Hatten Sie vor der Wende Kontakte in die ehemalige DDR ?

Herr Demuth: Ja, nach Görlitz. Die Familie meiner Schwiegermutter kommt aus Görlitz.

ESA: Welchen Eindruck haben Sie an Ihrem zweiten Arbeitstag von den Mitarbeitern, die Sie unterdessen gesprochen haben ?

Herr Demuth: Die Mitarbeiter sind sehr aufgeschlossen. Sie unterstützen mich in allen Belangen. Heute hatte ich eine Mitarbeiterbesprechung in Bad Brambach. Termine für erste Gespräche mit den Bürgermeistern stehen schon fest.

ESA: Welche Position nehmen die Sächsischen Staatsbäder nach Ihrer Einschätzung im deutschen Kur- und Bäderwesen ein ?

Herr Demuth: Sie finden gute Resonanz. Das bestätigen sowohl Dr. Kirchner, der Präsident des Deutschen und des Europäischen Bäderverbandes, als auch Dr. Thomae (FDP), der Vorsitzende des Gesundheitsausschusses des Deutschen Bundestages. Beide schätzen Bad Elster. Dr. Thomae kommt demnächst zu einer Pressekonferenz hierher.

ESA: Welche kurzfristigen und welche langfristigen Ziele haben Sie sich in Ihrem neuen Amt gesetzt ?

Herr Demuth: Kurzfristig möchte ich Patienten für die Kompaktkur gewinnen. Das wird meine erste Aufgabe sein. Ich erwarte davon eine Belegung in beiden Bädern. Langfristig will ich mehr Privatpatienten nach Bad Elster holen.

Das ist z.Z. schwierig, wegen der Bautätigkeit. Grundsätzlich ist

die Bautätigkeit natürlich positiv, deshalb ist das zweite ein langfristiges Ziel. - Am Ende muß man sagen können, man merkt, das ich in Bad Elster war.

ESA: Mit welchen Auswirkungen rechnen Sie durch den Beschluß des Sparpaketes für Bad Elster und Bad Brambach?

Herr Demuth: Wenn das Staatsbad noch Klinikeigentümer wäre, hätten wir mehr Sorgen. Die Belegung wird zunehmend schwieriger. Allerdings glaube ich, das AHB-Kliniken (AHB = Anschlußheilbehandlung) nicht so hart betroffen sind. Ich fürchte, durch Öffnung der ehemaligen Ostblockländer, wie z.B. der Tschechischen Republik, werden wir durch deren Kostenvorteile mit harter Konkurrenz bei den Preisen rechnen müssen.

Weiterhin besteht Gefahr für die offene Badekur wenn möglicherweise ab 1998 auch im Ausland offene Badekuren von den Kassen bezuschußt werden. Dann stehen wir plötzlich auch in Konkurrenz z.B. zu Italien.

ESA: Wie ist Ihr erster Eindruck zu Umfang und Qualität der Werbung für die Staatsbäder ?

Herr Demuth: Darüber habe ich mich schon unmittelbar nach meiner Bewerbung kundig gemacht. Ich finde: ausreichend und gut. Später wird genauer geprüft und abgewogen.

ESA: Welchen Eindruck hatten Sie vom eben wegen Umzug geschlossenen Bademuseum und welchen Stellenwert messen Sie dieser Art Werbung und Gästebetreuung bei ?

Herr Demuth: Das ist eine hervorragende Einrichtung, die mit viel Liebe aufgebaut wurde. Vielleicht muß man es noch besser bekanntmachen. Ich kenne viele Heilbäder, aber etwas Vergleichbares habe ich noch nicht gesehen.

ESA: Möchten Sie unseren Lesern noch etwas mitteilen ?

Herr Demuth: Ja. Meine ehrliche Bitte um Mithilfe und Unterstützung aus der Elsteraner Bevölkerung. Wir müssen an einem Strang ziehen. Ein Boot kommt nur vorwärts, wenn alle in die gleiche Richtung rudern und wir wollen gemeinsam vorwärtskommen!

ESA: Wir danken für das Interview und wünschen dem neuen Kurdirektor einen guten Start in seinem wichtigen Amt.

Das Interview führte
M. Schwarzenberg

Otto Hörl verstorben

Uns erreichte die Nachricht, daß Herr Otto Hörl im September verstorben ist.

Sein Name steht fest im Zusammenhang mit den vielen langjährigen Elsteranertreffen in St. Goarshausen. Die Liebe zu seiner alten Heimat, die er 1939 aus beruflichen Gründen verließ, hat er sich sein ganzes Leben lang bewahrt.

Es war für ihn ein überwältigendes Gefühl der Freude, zum traditionellen Elsteranertreffen nach der Grenzöffnung 1990 nach Bad Elster einzuladen und viele kamen damals in die alte Heimat.

Seine tiefe Verbundenheit zu Bad Elster bewiesen seine vielen Besuche, vor allem das jährliche Brunnenfest wurde für ihn zu einem „Pflichtbesuch“. Zum Brunnenfest 1996 weilte er letztmalig hier und wollte noch einige dieser Feste miterleben.

Ein stilles Dankeschön Herrn Hörl für sein jahrelanges Engagement, so vielen Elsteranern in der Fremde ein Stück Heimat vermittelt zu haben. Er war uns immer ein willkommener Besucher.

Das Redaktionskollegium

Für und wider Naturschutz

Natur und Landschaftsschutz ist heute ein oft gebrauchter Ausdruck. Einige freuen sich, daß dieser endlich bei den verschiedensten Entscheidungen eine wesentliche Rolle spielt. Viele haben oft nur ein Stöhnen und Kopfschütteln übrig, wenn Naturschutz in ihre Belange eingreift. Ein vernünftiges Maß zu finden ist nicht einfach. Da entstehen beispielsweise mitten im Parkgelände oder einer Grünfläche der Stadt Kliniken. Wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitsplätze spielen eine entscheidende Rolle bei der Genehmigung solcher Vorhaben.

Hier muß Natur- und Landschaftsschutz hinter den wirtschaftlichen Interessen zurücktreten. Oder für den Ortsteil Sohl wird durch das staatliche Umweltamt eine Biotopkartierung vorgenommen. Dabei stellt sich heraus, daß viele Grundstücke im Ortsbereich, die bei der Bauleitplanung als Baulücken vorgesehen waren, auf Grund ihrer Bedeutung aus der Sicht des Naturschutzes nicht bebaut werden dürfen und in ihrer Nutzung Beschränkungen unterliegen. Hier gibt es oft sehr viel Ärger mit den Grundstückseigentümern. Auch die Frage des Trink- oder sogar Heilwasserschutzes spielt bei uns eine entscheidende Rolle.

Als Stadtrat wird man bei vielen Fragen mit Natur- und Landschaftsschutz konfrontiert. Auch hier gibt es oft die unterschiedlichsten Auffassungen und Abwägungen, was in unserer Stadt wohl wichtig ist. Im Zuge der Flächennutzungs- und Bauleitplanung beispielsweise kann nicht wahllos Bauland ausgewiesen werden. Naturschutzbehörden sprechen hier ein entschiedenes Wort mit. In vielen Fragen kommt man sogar zu dem Eindruck, durch Naturschutz wird wirtschaftliche Entwicklung gebremst.

Ich persönlich entscheide mich in solchen Fragen meistens zu Gunsten des Natur- und Landschaftsschutzes, auch wenn es oft nicht leicht ist und man nicht nur Dank erntet.

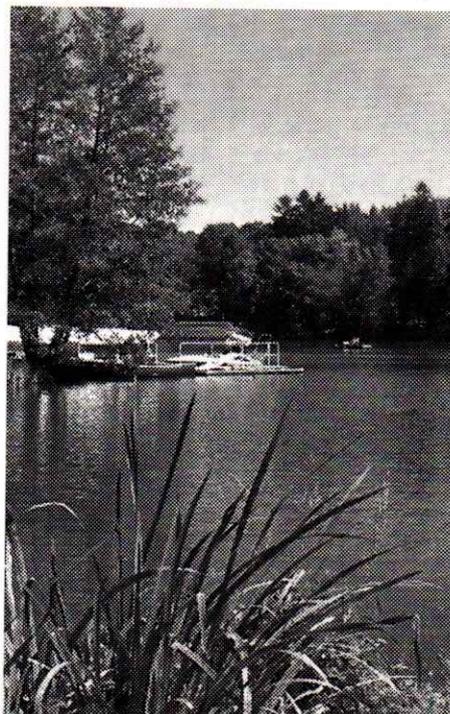
Ich freue mich, daß dieser Aspekt in unserer Gesellschaft eine entschei-

dende Rolle spielt, bin jedoch oft verärgert, wenn nicht mit gleichem Maß gemessen wird.

Wenn es in einem geschlossenen Ortsbereich eine naturbelassene Fläche gibt, auf der man noch Blumen findet, die man auf landwirtschaftlich genutzten Flächen nicht mehr antrifft und sich daran auch später meine Kinder und Enkel freuen können, so finde ich Naturschutz heute schon wichtig. Oder wenn mit viel Aufwand ein Abwassersammler gebaut wird, um das Grund- oder Mineralwasser vor Verunreinigung zu schützen, ist mir das schon sehr wichtig.

Ich denke, daß auch im Stadtrat besonders bei Baufragen viel mehr Wert auf die Belange des Naturschutzes gelegt werden muß. Denn auch wenn oft Eingriffe in die Natur unumgänglich sind, sollten wir doch darauf achten, daß durch entsprechende Ausgleichsmaßnahmen ein Zustand hergestellt wird, von dem uns spätere Generationen bescheinigen, daß wir weitsichtig gehandelt haben. Gerade im Vogtland und besonders in Bad Elster haben wir ein gutes Erbe übernommen, das uns zu besonders großer Verantwortung verpflichtet.

G. Hochbaum



Ein paar Gedanken zum Thema „Schule“ in Bad Elster aus der Sicht des Schulleiters der Mittelschule

Lernen, arbeiten und leben im neuen Schulzentrum Bad Elster

Wenn man das neue Schulzentrum sieht, dann schweifen die Gedanken unwillkürlich auch um Jahre zurück, als die 10klassige polytechnische Oberschule gebaut wurde.

Die Elsteraner Schule, die 1961 eingeweiht wurde, war für die damalige Zeit sicherlich eine sehr moderne Einrichtung, die im Kreis Oelsnitz oft als „Vorzeigeschule“ genommen wurde. Und sowohl Lehrer als auch Schüler waren bei der Übergabe damals bestimmt auch so stolz auf ihr neues Gebäude wie wir heute.

Aber im Laufe der 35 Jahre hat doch der Zahn der Zeit schon tüchtig an der Substanz gezehrt, denn Geld für Investitionen größerer Art war kaum vorhanden. So war es kein Wunder, daß grundlegende Sanierungsarbeiten nicht zu umgehen waren:

- das Lehrschwimmbecken befand sich seit Jahren in einem desolaten Zustand und konnte dank Improvisation wenigstens als Ausweichturnraum genutzt werden,
- der Fußboden war in vielen Zimmern ausgebrochen und stellte bereits eine Unfallgefahr dar,
- der Sanitärtrakt entsprach schon lange nicht mehr den Hygieneanforderungen,
- die Heizung funktionierte nur sehr eigenwillig und stellte die handwerklichen Fähigkeiten des Hausmeisters immer wieder vor neue Bewährungsproben.

Und so könnte man die Aufzählung der Unzulänglichkeiten noch lange fortsetzen.

Nicht zu vergessen dabei den Unmut der Eltern, vor allem der Grundschüler, für deren Gebäude die Betriebslaubnis nur noch befristet erteilt wurde. Um so größer war die Freude bei Kindern, Eltern und Lehrkräften, als die Neubau- und Sanie-

lungsmaßnahmen beschlossen, bewilligt und begonnen wurden.

Vergessen sind heute die vielen Stunden, die notwendig waren zum Hochrechnen der Schülerzahlen bis ins Jahr 2010, Planen der neuen Räumlichkeiten, Leerziehen des alten Schulgebäudes, Umzug der Schule in ein leerstehendes Verwaltungsgebäude der Halbmondteppiche Adorf und Rückzug in das neue Schulgebäude. Und vergessen sind auch die bangen Tage der Ungewißheit, ob die notwendigen Fördermittel fließen oder nicht. Aber jetzt haben wir ein kleines „Schmuckkästchen“, um das wir weit und breit beneidet werden - ein richtiges Schulzentrum Bad Elster.

Ideale Bedingungen zum Lernen sind vorhanden:

- eine geräumige Turnhalle, die jetzt wesentlich größer erscheint als vordem,

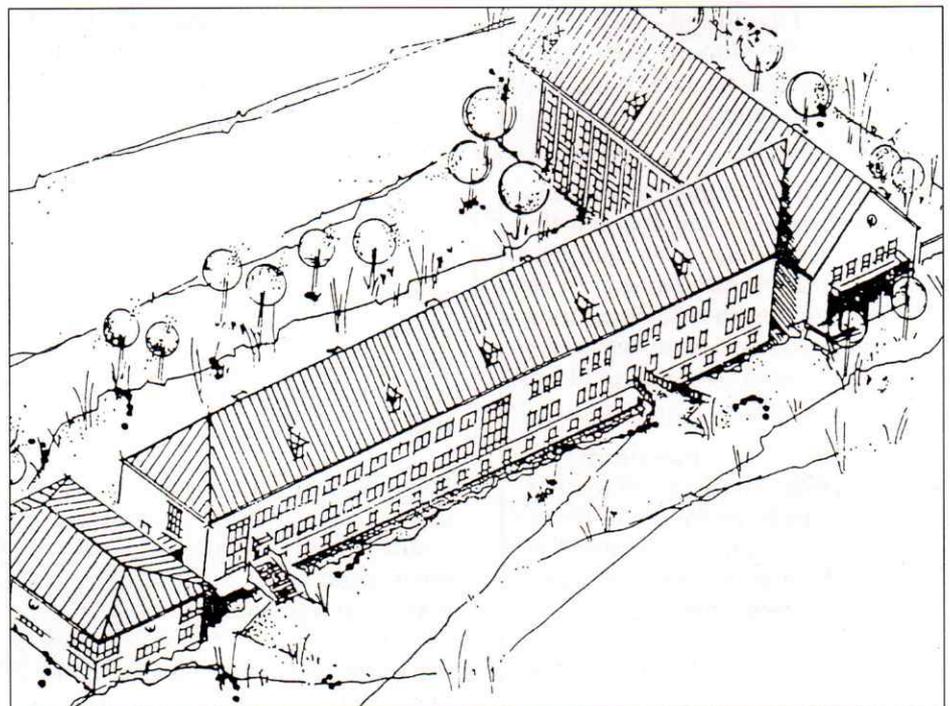
- nach neusten Gesichtspunkten eingerichtete Fachkabinette für Chemie, Physik, Werken / Technik, Hauswirtschaft, Musik, Informatik, Biologie und Kunsterziehung.

Aber auch jedes andere Klassenzimmer kann sich sehen lassen mit seinen technischen Ausstattungen wie Lautsprecheranlage, Fernsehanschluß, automatischer Lichtausschaltung entsprechend der Außenhelligkeit, Heizungsthermostaten und natürlich der neuen Möblierung. Kaum etwas erinnert noch an das alte Gebäude.

Deshalb war es für alle Beteiligten ein Ausdruck des Dankes und zugleich auch ein Zeichen für die gewachsene Schulgemeinschaft, als am 28.09.96 Schüler, Eltern und Lehrkräfte der Grund- und der Mittelschule gemeinsam das Schulfest begingen. Dank der vielen Sponsoren aus Bad Elster und Umgebung, dank der großen Einsatzfreude aller Eltern und Lehrer konnte dieser Tag zu einem wahren Volksfest werden.

Die materiellen Voraussetzungen für das Lernen sind hervorragend. Jetzt gilt es für jeden einzelnen, diesen schönen Arbeitsplatz mit Leben zu füllen, ihn in einem ordentlichen Zustand zu erhalten und die guten Bedingungen für sich und seine persönlichen Lernerfolge zu nutzen.

Peter Nikolaus



Durchschnittliche Wahlbeteiligung

Wie in unserer letzten Ausgabe berichtet, fanden im Bereich der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens, also auch in Bad Elster, Kirchenvorstandswahlen statt. In unserer Kirchgemeinde stellten sich 14 Kandidaten zur Wahl, von denen die 7 Personen mit den meisten Stimmen in den neuen Kirchenvorstand gewählt wurden. Erfreulich, daß so viele aktive Gemeindeglieder bereit waren, zu kandidieren. Ein gutes Zeichen für die Wertigkeit der Jugendarbeit ist die Tatsache, daß auf den jüngsten Kandidaten die meisten Stimmen entfielen.

Weniger erfreulich ist die Wahlbeteiligung. Nach einer Umfrage der evangelischen Wochenzeitung „Der Sonntag“ Nr. 39 vom 29.9.96, (Seite 4) lag die durchschnittliche Wahlbeteiligung der befragten Gemeinden bei 8,3%. In Bad Elster wurden 114

Wähler registriert. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von ca. 8,2%, was zwar durchschnittlich, aber keinesfalls befriedigend ist. In den neuen Kirchenvorstand wurden gewählt:

Sebastian Eisenbach,
Barbara Drechsler,
Martin Schwarzenberg,
Gunter Hochbaum,
Rolf Jacob,
Michael Schmidt und
Senta Grahl.

In den neuen Kirchenvorstand berufen wurden:

Gerlinde Lauter,
Annegret Renz,
Hans-Dieter Richter und
Dr. Margarete Siegel.

Der neue Kirchenvorstand, dessen Amtszeit 6 Jahre beträgt, wird am 1. Advent in sein Amt eingeführt.

M.S.

Advents- und Weihnachtstermine in der St. Trinitatiskirche

Freitag, 6. Dezember 1996, 19.30 Uhr

Weihnachtliches Konzert der Augsburger Domsingknaben

Samstag, 14. Dezember 1996, 19.00 Uhr

Weihnachtsliedersingen bei Kerzenschein

Heiligabend, 24. Dezember 1996

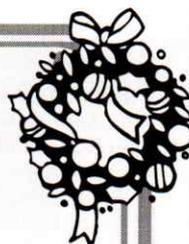
15.00 Uhr: Krippenspiel
16.30 Uhr: Christvesper I
18.00 Uhr: Christvesper II

Sonntag, 29. Dezember 1996, 9.30 Uhr,

Singegottesdienst zur Weihnachtszeit

Silvester, 31. Dezember 1996

17.00 Uhr, Vespertagesdienst
23.30 Uhr, Orgelmusik zur Jahreswende



Nu kimmt Weihnachten wieder raa



Nu kimmt Weihnachten wieder raa,
e Zeit, wos zu verschenken.
Mr guckt siech Kateloge aa,
und braucht net lang ze denken.

Dr Gung wünscht siech e Mountain-bike
drzu en Storzhelm aah;
en Dino-Saurier, der wos laaft
und Feier speie kaa.

E Keyboard hätt's Maadel gern
und sue e Puppenhaus;
und aah en Barbie-Puppen-Herrn,
der führt de Barbie aus.

E schwarze Microfaser-Geck
mit Fuchspelz droa ne Krogn,
emende aah e goldne Kett,
es will mei Fraa gern hobn.

E Mikrowelle wär' net schlecht,
iech wär' aah grad drfür.
Mr spart viel Strom, des is scho recht,
und Platz, den hätten mir.

Vor setter grueßen, weiten Ras,
do trame meine Leit.
In Afrika, do is schie haß,
wenn's aah dorane schneit.

No do, schrabt's ne Bornkinnel auf,
nehmt eich e groß Papier.
Dr Rupperich is net arbeitslos,
dem giehet's doch net wie mir.

G. Adler,
Auerbach (Vogtl.)



Jubiläumsausgabe

Wenn eine Zeitung erscheint, da weiß keiner wie lange sie bestehen bleibt. Als im Mai 1990 unsere 1. Ausgabe ihren Leserkreis fand, war es ähnlich. Aber all die Zeit gab es so viel zu vermitteln, daß irgendwie doch immer die nächste Ausgabe gesichert war.

Nun sind wir bei der Nr. 40 angelangt und es freut uns, daß mit der Arbeit an dieser Zeitung auch das Interesse für sie gewachsen ist. Wir möchten an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Fa. Conbrio-Malner & Müller GbR in Berlin zum Ausdruck bringen, die uns großzügig beim Satz unserer gesamten Ausgaben unterstützte.

Bad Elster mit seiner Geschichte und allen gegenwärtigen Ereignissen vorzustellen, war die Absicht bei der Erarbeitung unserer Zeitung der Gemeinschaft „Freie Wähler“ e. V. Bad Elster. Weiterhin durch sie Öffentlichkeitsarbeit zu leisten, betrachten wir als notwendig. An dieser Stelle möchten wir mitteilen, daß für Interessenten die Möglichkeit besteht, unsere gesamte Auflage ab Nr. 1 noch erwerben zu können. Anlässlich unseres Jubiläums bieten wir den Satz für DM 30.- an.

Das Redaktionskollegium

Nr. 40

IMPRESSUM:

Verantwortlich für den **ELSTERANER STADTANZEIGER** ist das Redaktionskollegium mit H. Drechsler (jun.), Ruth Fuchs, C. Kirchner, U. Matteredne, Dr. H. Männel, M. Schwarzenberg.

Satz: Conbrio-Malner & Müller, Berlin
Druck: Druckerei Oelsnitz (Vogtl) Lupart GmbH

Kontaktadresse: M. Schwarzenberg
Beuthstr. 1, Haus Linde,
08645 Bad Elster, ☎ 037 437 - 3443

Die nächste Ausgabe erscheint im Januar 1997

Und wieder zur Flora...

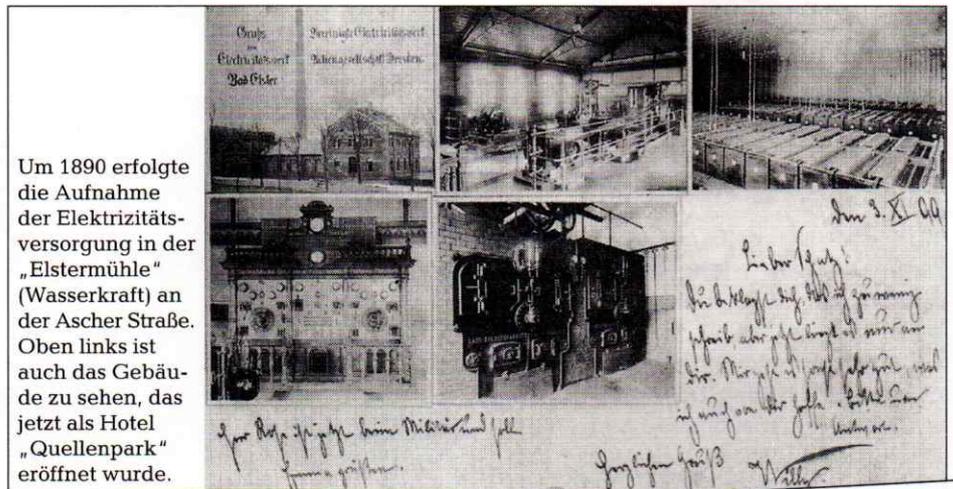
Es ist in Bad Elster allgemein bekannt, daß ich ab Juli durch einen schweren Arbeitsunfall an der Weiterführung der Arbeiten gehindert wurde. Die Verbrennungen durch flüssiges Messing sind derart, daß die behandelnden Ärzte auch heute noch nicht einschätzen können, wann ich wieder einsatzfähig bin. Wie bereits informiert, fehlt lediglich das Rumpfteil der Figur, die anderen Teile liegen als Guß vor.

Um die Weiterführung der Arbeiten in nächster Zeit zu sichern, führte ich in der vergangenen Woche Verhandlungen mit der Kunstgießerei Lauchhammer. Der Geschäftsführer der ehemals größten Kunstgießerei der DDR, Herr Kühne, erklärte sich aufgrund der besonderen Umstände bereit, das letzte

Stück zu gießen und uns als Rohguß zur Weiterverarbeitung zu liefern. Dies entspricht nicht den üblichen Gepflogenheiten und stellt eine absolute Ausnahme dar, da sich auch die Kunstgießerei Lauchhammer an der Ausschreibung zur „Flora“ beteiligte.

Der Guß erfolgt im Januar oder Februar, danach erfolgt die Weiterverarbeitung in unserer Elsteraner Werkstatt. Zu diesem Zeitpunkt bin ich dann auch in der Lage, einen endgültigen Termin für die Aufstellung der Plastik zu nennen. Allen Interessierten, besonders aber den Spendern kann jedoch versichert werden, daß im nächsten Jahr die „Flora“ auf ihrem neuen Sockel steht.

U. Matteredne



Um 1890 erfolgte die Aufnahme der Elektrizitätsversorgung in der „Elstermühle“ (Wasserkraft) an der Ascher Straße. Oben links ist auch das Gebäude zu sehen, das jetzt als Hotel „Quellenpark“ eröffnet wurde.

ACHTUNG!
NEUE KONTONUMMER

Sie können den ELSTERANER STADTANZEIGER abonnieren. Er erscheint mit 6 Ausgaben im Jahr, kostet 6,- DM und wird frei Haus geliefert. Auswärtige Abonnenten tragen bitte zusätzlich 21,- DM Versandkosten im Jahr. Richten Sie Ihre Abonnementbestellung an die Redaktionsadresse: M. Schwarzenberg. Den Bezugspreis zahlen Sie bitte auf das Konto 37 23 00 28 45 (BLZ 870 580 00) der Sparkasse Vogtland

Hiermit abonniere ich den ELSTERANER STADTANZEIGER

Name:.....

Anschrift:.....

Datum:..... Unterschrift:.....

Das Abonnement kann jederzeit widerrufen werden.